

Montags-Mahnwache am Gen-Maisacker in Düllstadt (Lkrs. Kitzingen)

Durch die Aussaat von Gen-Mais in Düllstadt (Lkrs. Kitzingen) zur Erzeugung von **Mais-Hybriden** (Kreuzungen) der **Sorten MON89034 x MON89017** sowie der **Sorten MON89034 x NK603** und **MON810 x NK603** ist Bayern weiterhin nicht gentechnikfrei und außerdem wird damit Gentechnikforschung im Freiland betrieben. Dies widerspricht der Aussage der Staatsregierung, künftig nur noch gentechnisch veränderte Pflanzen im Gewächshaus zuzulassen, um damit die unkontrollierbare Verbreitung von Pollen in der Umwelt zu verhindern.

Darüber hinaus ist in Bayern in Balgheim am Nördlinger Ries die Pflanzung von gentechnisch veränderten Kartoffeln von BASF angemeldet worden, mit denen Veränderungen der Stärkezusammensetzung und Pilzresistenzen erreicht werden sollen, um daraus technische Rohstoffe für Papier und Kunststoffe zu erzeugen. Bei unbeabsichtigtem Verzehr dieser Kartoffeln kann es nachweislich zu Verdauungsstörungen und Bauchschmerzen kommen.

Insgesamt werden aktuell 25 Freisetzungen von gentechnisch veränderten Pflanzen im deutschen Standortregister aufgelistet, wobei **zwölf Standorte für Mais** und **neun Standorte für Kartoffeln** sowie **jeweils zwei Standorte für Weizen und Zuckerrüben** gemeldet sind. In den sieben betroffenen Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern umfasst die Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen auf 25 Standorten insgesamt ca. 285.000m² bzw. 28,5 ha. (*Übersicht der Freisetzungen im Anhang*)

Allerdings ist die **aktuelle Darstellung von Gentechnikstandorten im öffentlichen Standortregister der Bundesregierung nicht besonders glaubwürdig**. Im Standortregister werden die Gen-Maisstandorte im Landkreis Kitzingen für Prichsenstadt, Rödelsee und Biebelried immer noch mit der Sorte MON-810 ausgewiesen, obwohl diese Sorte bereits am 14.04.09 verboten worden ist und die Standorte offensichtlich schon vor einer Woche ohne Gen-Mais angesät worden sind. Folglich ist eine kontrollierte Koexistenz von gentechnisch veränderten Kulturpflanzen neben konventionellen Pflanzen schon im Anfangsstadium nicht erfolgreich dokumentierbar.

Da mit dem Freisetzungsversuch in Düllstadt auch MON-810 ausgesät worden ist, besteht weiterhin die Gefahr der unkontrollierten Verbreitung von Pollen mit dem insektengiftigen BT-Eiweiß. Für das BT-Eiweiß hatte Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner in der Begründung zum Verbotsbescheid darauf hingewiesen, dass das BT-Eiweiß ungewöhnlich lange gegenüber Sonnenlicht besteht, sich im Boden über 200 Tage hält und im Sediment von Gewässern nachgewiesen werden kann. Außerdem wurde begründet, dass die Pollen über 2.000m Entfernung verbreitet werden und weitere Schmetterlingsarten neben dem Maiszünsler im Larvenstadium schädigen. Daneben sind Schädigungen von Marienkäfern, Bodenorganismen und Köcherfliegenlarven in Gewässern nachgewiesen. (*siehe Verbotsbegründung des BVL im Anhang*)

Aus Protest gegen die fortgeführte Gefährdung der gentechnikfreien Landwirtschaft durch Freisetzung von Gen-Mais vom Montag, den 27.04.09 wird das Aktionsbündnis für einen gentechnikfreien Landkreis Kitzingen **ab Montag, den 04. Mai (ab 17.00 Uhr) regelmäßige Montags-Mahnwachen in Düllstadt** halten. Die Montags-Mahnwache in Düllstadt wird dazu jeweils nachmittags zwischen 16.00 Uhr bis längstens 20.00 Uhr als **Zeichen des friedlichen Widerstands** von verschiedenen Unterstützern des Aktionsbündnisses wahrgenommen.

Ziel der Mahnwache ist, auf die fortlaufende Gefährdung durch Gen-Mais hinzuweisen und die zuständigen Stellen dazu aufzufordern, die Blüte des Gen-Mais rechtzeitig zu verhindern, damit nicht weiterhin umweltgefährdende Pollen mit BT-Eiweiß verbreitet werden.

Mittelfristig fordern wir daher weiterhin ein **Moratorium für die Agro-Gentechnik ohne Hintertür**, so dass für mehrere Jahre keine Agro-Gentechnik im Freiland ausgesetzt wird. Während des Moratoriums sollen zunächst die Risiken und Haftungsfragen der Agro-Gentechnik gegenüber der Umwelt und den Verbrauchern geklärt werden. Außerdem sind zur Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft auch die Auswirkung von Patenten auf Leben und die agrarsozialen Effekte von Saatgutmonopolen abzuwägen.

v.i.S.d.P.

Hans Plate, Hüttenheim 93, 97438 Willanzheim

09326-902223, 0176-60030030, hplate@bioland-beratung.de

Aktionsbündnis gentechnikfreier Landkreis Kitzingen:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Bioland, Demeter, Naturland, Bund fränkischer Ökowinzer (FÖW), Landesvereinigung bayerischer Imker (LVBI), Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz (LBV), Grüne, ödp, SPD, Freie Wähler, Bayernpartei